

Mit Moral und Frauenpower

Nach Firmeninsolvenz nehmen Mitarbeiter das Heft selbst in die Hand und gründen GmbH

VON DORIS NEJEDLY

Geretsried – Die Zuleger Metallbau GmbH gibt es nicht mehr. Wie berichtet musste das Unternehmen im Januar Insolvenz anmelden. Doch die Mitarbeiter ließen sich nicht entmutigen und nahmen ihr Schicksal selbst in die Hand. Kurzerhand gründeten sie die WBB Metallbau GmbH – mit einer Frau an ihrer Spitze.

Silke Elsen heißt die ehemalige Zuleger-Prokuristin und neue WBB-Geschäftsführerin, die jetzt neun Angestellte unter sich hat. „Momentan ist es ein Fulltime-Job“, sagt die 43-Jährige, „aber es macht einen Heidenspaß.“ Zu ihrem Betrieb kam die gelernte Bankkauffrau

fast wie die Jungfrau zum Kind. Als die Zuleger Metallbau in finanzielle Schieflage geriet, machte sich Elsen Gedanken über ihre eigene und die Zukunft der übrigen Angestellten. „In meinem Freundeskreis habe ich erzählt, dass ich mich moralisch verpflichtet fühle – und wurde belächelt“, erinnert sich die Ottobrunnerin. Ein befreundeter Personalchef eines Konzerns riet ihr, das sinkende Schiff zu verlassen. „Am nächsten Tag standen im Hof zehn Mann vor mir, die mir vertrauten und mit mir weitermachen wollten. Und da hatte sie mich wieder, die Moral“, sagt Elsen lächelnd.

Gravierende Fehler in der Geschäftsführung hatten Mitte Januar dazu geführt, dass

die Zuleger Metallbau unter vorläufige Insolvenzverwaltung gestellt werden musste. Rechtsanwältin Birgitt Breiter kümmerte sich um das Geretsrieder Traditionsunternehmen, das 1968 von Walter Zuleger gegründet wurde, und machte sich auf die Suche nach einem Investor. Laut Elsen gab es drei Interessenten. Zum Zug kamen schließlich diejenigen, die am meisten Arbeitsplätze erhalten konnten, und das waren die Mitarbeiter selbst. „Wir haben uns die Köpfe heiß gerechnet“, sagt Elsen, die bei Zuleger auch als Unternehmensberaterin beschäftigt war, „und mit Frau Breiter und der Raiffeisenbank Isar-Loisachtal, die die Maschinen nur an denjenigen verkaufte,

der auch die Arbeitsplätze rettete, haben wir das hingekriegt.“ Die ursprünglich aus dem Raum Frankfurt stammende Elsen und ihr Geschäftspartner Alfred Zerhusen investierten in den Geretsrieder Metallbaubetrieb. Fachlich unterstützt wird das Duo von Metallmeister Michael Zimmermann. Aus der Zuleger Metallbau wurde die WBB („Wir bauen's besser“) Metallbau, und den Firmensitz verlegte man von der Spreestraße an den nahe gelegenen Keplerweg.

Im neuen Betriebsgebäude wird alles produziert, was sich aus Stahl und Edelstahl herstellen lässt: Balkone, Treppen, Carports, Zäune, Tore, Geländer, Wintergärten – und ein Transportkisten für Gemälde mit einem besonderen Lüftungssystem. „Das Museum Brandhorst in München benutzt unser Transportsystem bereits“, sagt Elsen. Geplant sei, diese Produktschiene in Zukunft auszubauen. Inzwischen ist Silke Elsen seit gut vier Wochen Firmenchefin. „Und ich würde es wieder tun“, ist die 43-Jährige überzeugt. Allerdings flöße ihr die neue Aufgabe auch Respekt ein. Elsen: „Früher war ich nur für mich verantwortlich. Jetzt müssen außer mir auch noch andere satt werden.“



Von der Bankkauffrau zur Firmenchefin: Silke Elsen mit Michael Zimmermann.

FOTO: SH